

# Alter und Migration

Nationales Forum Alter und Migration  
Forum national âge et migration  
Forum nazionale anzianità e migrazione

[www.alter-migration.ch](http://www.alter-migration.ch)

[www.age-migration.ch](http://www.age-migration.ch)

[www.anzianita-migrazione.ch](http://www.anzianita-migrazione.ch)

## Die ältere Migrationsbevölkerung in der Schweiz

Die Schweiz ist seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts zu einem Einwanderungsland geworden. Gemäss den Daten für 2007 des Bundesamtes für Statistik haben 22,1% der gesamten Wohnbevölkerung keine schweizerische Staatsangehörigkeit. Von den 1,6 Millionen Migrantinnen und Migranten, welche in der Schweiz leben, sind ca. 115'500 älter als 65 Jahre. Bei diesen Zahlen sind jedoch die Eingebürgerten nicht erfasst, die ebenfalls zur Migrationsbevölkerung zählen und oft mehr als 20 Jahre in der Schweiz leben. Die Mehrheit derjenigen Personen, welche im Ausland geboren sind, hält sich ununterbrochen seit zehn oder mehr Jahren in der Schweiz auf.

Die Generation der ersten grösseren Einwanderungsbewegung nach dem Zweiten Weltkrieg, welche in den 1950er und 1960er Jahren aus Europas Süden eingewandert ist, wird älter. Aufgrund des damaligen Rotationsprinzips in der Arbeitsmigration war eine Integration der zugewanderten Arbeitskräfte politisch nicht vorgesehen. Die Annahme, dass die Migrantinnen und Migranten der ersten Einwanderungsgeneration im Pensionierungsalter mehrheitlich in ihre Herkunftsländer zurückkehren würden, hat sich nur teilweise bewahrheitet. Je ein Drittel der zugewanderten Personen verbringt die Zeit nach der Pensionierung in der Schweiz oder im Herkunftsland. Ein weiteres Drittel pendelt zwischen der Schweiz und dem Herkunftsland. Die Gründe für die Rückkehr, das Bleiben oder Pendeln sind vielschichtig, hängen jedoch massgeblich von den verfügbaren finanziellen Mitteln, den vorhandenen familiären Bindungen und dem Gesundheitszustand ab.

Die Lebensbedingungen der Arbeitsmigration haben Auswirkungen auf die ökonomische, soziale und gesundheitliche Situation im Alter. Eine geringe schulisch-berufliche Ausbildung, eine hohe Arbeitsbelastung in krisenanfälligen Wirtschaftsbranchen, tiefe Löhne, wenig Aufstiegschancen, ein erhöhtes Risiko der Arbeitslosigkeit oder ein gesundheitlich bedingtes vorzeitiges Ausscheiden aus dem Arbeitsmarkt führen dazu, dass ältere Migranten und Migrantinnen öfters unter gesundheitlichen Problemen, sozialer Desintegration und Armut leiden als gleichaltrige Schweizer und Schweizerinnen.

Gemäss den Prognosen des Bundesamtes für Statistik (2008) wird sich die Zahl der über 65-jährigen Migranten und Migrantinnen in der Schweiz zwischen den Jahren 2008 und 2050 von 125'319 auf 277'730 erhöhen. Aufgrund der zunehmenden Pluralität der aktuellen Migrationsbevölkerung wird die soziale, berufliche, sprachliche, religiöse Vielfalt auch bei der Gruppe der älteren Migrantinnen und Migranten zunehmen. Mittel- und längerfristig wird die ältere Migrationsbevölkerung zu einer wichtigen Zielgruppe in der Altersversorgung, -pflege und -politik.

### Entstehung des Nationalen Forum Alter und Migration

- 1998 Pro Senectute Schweiz, die damalige Eidgenössische Ausländerkommission (EKA) und Migros-Kulturprozent lancieren das Thema „Alter und Migration“ in der Schweiz.
- 1999 Mehrsprachige Website [www.alter-migration](http://www.alter-migration) wird aufgeschaltet.  
Erste grössere Fachtagung findet mit über 200 Personen aus der Alters- und Migrationsarbeit sowie aus Forschung und Politik statt.  
Eine von Pro Senectute Schweiz, EKA und Migros-Kulturprozent finanzierte Studie (Bolzman, C; Fibbi, R; Vial, M: Alter und Migration. Europäische Projekte mit älteren Migranten und Migrantinnen, Pro Senectute Schweiz, Hrsg., Zürich, 1999) erscheint. Sie bietet einen guten Überblick über mögliche Ansätze in der Projektarbeit mit älteren Migrantinnen und Migranten aus Deutschland, Frankreich und den Niederlanden.
- 2002 Die Schweiz hat für die zweite UN-Alterskonferenz in Madrid einen Länderbericht erstellt. Unter dem Titel „Bleiben oder zurückgehen? Migrantinnen und Migranten im Alter“ werden Situation und Bedürfnisse der älteren Migranten und Migrantinnen erstmals ins Blickfeld der nationalen Alterspolitik gerückt.
- 2003 Im April 2003 schliessen sich die grösseren nationalen Organisationen der Alters- und Migrationsarbeit sowie Dachverbände der Migrantenvereine zum Nationalen Forum Alter und Migration zusammen. Ein Ziel des Forums ist, den Bund in der Umsetzung des Schweizerischen Länderberichts vom April 2002 zu unterstützen sowie die nationale und internationale Vernetzung zu fördern. Mehr zu den Zielen, Tätigkeiten sowie zur Organisation des Nationalen Forum Alter und Migration ist in der Charta ([www.alter-migration.ch](http://www.alter-migration.ch)) nachzulesen. Die Mitglieder und Partner des Nationalen Forum Alter und Migration sind auf [www.alter-migration.ch](http://www.alter-migration.ch) unter der Sparte „Mitglieder/Partner“ aufgeführt.

### Rückblick auf fünfjähriges Bestehen des Nationalen Forum Alter und Migration

Das Nationale Forum Alter und Migration (Forum A+M) war in den letzten fünf Jahren vor allem in vier Bereichen aktiv. Die konkreten Tätigkeiten sind als Beispiele aufgeführt und die Aufzählung ist nicht vollständig. Weitere Informationen sind aus der Website [www.alter-migration.ch](http://www.alter-migration.ch) zu entnehmen.

#### *Informations- und Öffentlichkeitsarbeit*

- Die Website [www.alter-migration.ch](http://www.alter-migration.ch) informiert über aktuelle Projekte, Studien, Bildungsangebote, Vernetzungstreffen, Literaturhinweise sowie Grundlagen im Bereich Alter und Migration.
- Das Forum A+M organisiert Tagungen zum Thema „Altern in der Migration“ (2004 Zweite nationale Fachtagung Alter und Migration/2007 Symposium „Alte, Alter und Altern“ in Zusammenarbeit mit MAS „Medical Anthropology Switzerland“)

### *Grundlagen- und Projektarbeit*

- Grundlagenstudie: Im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit wurde die Studie „Kriterien der Gesundheitsförderung mit älteren MigrantInnen in der Schweiz“ durch das SRK (Bisegger/Hungerbühler,2008) durchgeführt.
- Projekte: In einer zweijährigen Informationskampagne (2005-2007) fuhr ein mit Informations- und Bildungsmaterial ausgestatteter Kleinbus durch die Schweiz. An zahlreichen Standorten von Alterseinrichtungen wurde mit Veranstaltungen für das Thema ‚Alter und Migration‘ sensibilisiert. Das Projekt „Migrationsbus“ wurde von CURAVIVA durchgeführt, vom nationalen Forum Alter und Migration begleitet und unter anderem von der Eidgenössischen Ausländerkommission (EKA ; heute Eidgenössische Migrationskommission, EKM) und vom Bundesamt für Sozialversicherungen mitfinanziert.

### *Bildungsarbeit*

- Verschiedene Mitgliederorganisationen des Forum A+M bieten Bildungsangebote für ältere Migrantinnen und Migranten sowie Weiterbildungsmodule für Fachpersonen im Alterspflegebereich an.
- Informationsmaterialien mit dem Thema „Pensionierung“ wurden für ältere Migrantinnen und Migranten in verschiedene Sprachen übersetzt.
- Ein Koffer mit Bildungsmaterialien wurde für die transkulturelle Altersarbeit zusammengestellt.

### *Nationale und internationale Vernetzung*

- Die Mitglieder und Partner des Forum A+M tauschen regelmässig ihre Aktivitäten im Bereich Alter und Migration aus.
- Das Forum A+M pflegt periodisch einen Austausch mit Gremien in Deutschland und Österreich, die ähnliche Zielsetzungen verfolgen.

### Literaturhinweis:

Active Ageing: A Policy Framework, WHO, Second United Nations World Assembly on Ageing, Madrid, Spain, April 2002, siehe [www.alter-migration.ch](http://www.alter-migration.ch)

Charta des Nationalen Forum Alter und Migration (August 2008), siehe [www.alter-migration.ch](http://www.alter-migration.ch)

Höpflinger, François (2007): „Migration und Alter“, abrufbar auf [www.hoepflinger.com](http://www.hoepflinger.com)

Hungerbühler, Hildegard (2007): „Alter und Migration“, in Domenig, D. (Hrsg.) Transkulturelle Kompetenz – Lehrbuch für Pflege-, Gesundheits- und Sozialberufe. Bern: Verlag Hans Huber, S. 395-410.

Kaya, Bülent (2007): Grundlagendokument „Migration und Gesundheit“, download unter <http://www.bag.admin.ch/themen/gesundheitspolitik/00394/00395/03615/index.html?lang=de>

August 2008: Hildegard Hungerbühler/Theres Bauer